

10 JAHRE

Film und Gespräch in
Kirchen und Pfarrscheunen

◀ Spiel plan 2021



**STARKE
STÜCKE**

Berührt und diskutiert

Impressum



STARKE STÜCKE. *Berührt und diskutiert* ist eine Veranstaltung des *Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg*, Wismarsche Straße 300, 19055 Schwerin ☒ pressestelle@elkm.de ☒ www.kirche-mv.de

Kooperationspartner: *Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis*, Bahnhofstraße 35/36, 17489 Greifswald ☒ pressestelle@pek.de ☒ www.kirche-mv.de

Kirche stärkt Demokratie – ein Projekt des Zentrums Kirchlicher Dienste Mecklenburg Alter Markt 19, 18055 Rostock ☒ karl-georg.ohse@elkm.de ☒ www.kirche-demokratie.de

Filmland Mecklenburg-Vorpommern gGmbH, Puschkinstraße 44, 19055 Schwerin ☒ info@filmland-mv.de ☒ www.filmland-mv.de

Wir. Erfolg braucht Vielfalt, c/o Akademie Schwerin e. V., Mecklenburgstraße 59, 19053 Schwerin ☒ roswitha.bley@akademie-schwerin.de ☒ www.wir-erfolg-braucht-vielfalt.de

Projektleitung: Christian Meyer ☒ pressestelle@elkm.de ☒ Tel. 0381-4995052 oder 0160-3638934
☒ in Kooperation mit Karl-Georg Ohse ☒ karl-georg.ohse@elkm.de ☒ Tel. 0157-58512699
☒ und Sebastian Kühl ☒ pressestelle@pek.de ☒ Tel. 0160-99498077

Filmvorführer: *Landlicht – Projektion und Medientechnik* ☒ Svante Süß, Am Gutshof 14, 18292 Kuchelmiß ☒ Tel. 0178- 3344569 ☒ info@landlicht.de

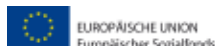
STARKE STÜCKE

Berührt und diskutiert

Wir danken für die freundliche Unterstützung.



Gefördert durch:
 Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bildquelle Filmverleih und ELKM-Pressearchiv
Layout Bianca Timm

Zur Veranstaltungsreihe

Liebe Film- und Kinofreunde,

zum 10. Mal bringt die Reihe **STARKE STÜCKE**. *Berührt und diskutiert* des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg in Kooperation mit dem Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis, dem Projekt „Kirche stärkt Demokratie“, der Initiative „Wir. Erfolg braucht Vielfalt“ und der Film-land Mecklenburg-Vorpommern gGmbH emotional berührende und kontroverse Filme auf die Leinwand und ins offene Gespräch. Eingeladen wird im Jubiläumsjahr zu landesweit insgesamt 46 Filmabenden vor allem in alten Dorfkirchen und Pfarrscheunen – auch um das kulturelle Angebot im ländlichen Raum zu stärken. Die von den Kirchengemeinden ausgewählten Filme beinhalten Themen, die uns und unsere Gesellschaft bewegen. Die Filme sollen unterhalten und ebenso einladen, eigene Positionen zu überdenken und im Gespräch miteinander den Blick zu weiten.

Seien Sie herzlich eingeladen und bringen Sie Freunde und Bekannte mit.

Propst Dirk Sauermann

Einlass ist eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Das Platzangebot ist u. U. teils begrenzt. Zu einem Filmgespräch wird im Anschluss eingeladen.

Bitte beachten Sie die aktuell gültigen Hinweise in den Kirchen zu den hygienischen Anforderungen und dem erforderlichen Mindestabstand aufgrund der Corona-Pandemie.



Die Kunst der Nächstenliebe

Eröffnungsfilm

von Gilles Legrand (Frankreich 2018, 103 min.)

Isabelle hat ein ausgeprägtes Helfersyndrom, keine wohltätige Aktion lässt sie aus. Dumm nur, dass sie dabei ihre eigene Familie völlig vernachlässigt. Sie hilft bei gemeinnützigen Einrichtungen, rennt von der Kleiderspende zur Suppenküche und verteilt in Obdachlosen-Camps Handzettel, um Migranten für ihren



kostenlosen Sprachkurs zu gewinnen. Leider landen ihre Flyer nicht selten zum Aufwärmen in den Feuertonnen. Doch davon lässt sich die Pariserin nicht entmutigen. In ihrem Sprachkurs versucht sie ihren Schützlingen so gut wie möglich zu helfen. Zuhause freilich hängt der Hausseggen schief. Vor allem ihre Tochter Zoé ist genervt, dass ständig Kleider von ihr verschwinden, um Bedürftige zu versorgen.

Mi. 28. Juli

20:00 Uhr

Kunstkirche Eickelberg

(PLZ 18294)

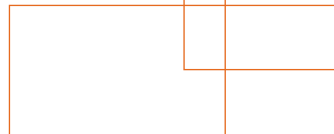


Mi. 15. September

19:00 Uhr

Kirche Neuenkirchen

(PLZ 19243)



Corpus Christi

von Jan Komasa (Polen/Frankreich 2019, 116 min.)

Der 20-jährige Daniel durchläuft im Jugendgefängnis eine spirituelle Wandlung. Er möchte nach Entlassung unbedingt Priester werden, doch eine Aufnahme ins Priesterseminar wird ihm wegen seiner Gefängnisstrafe verwehrt. Auch seine Lehre als Schreiner kann ihn von seiner Berufung nicht abhalten. Kurzerhand verkleidet er sich als Gottesmann und nimmt sich einer kleinen Dorfgemeinde an, die einen Seelsorger braucht. Der Film zeigt



das Suchen nach einem Sinn in einer Welt, die uns einen solchen verwehrt. Es ist ein Film über Zweifel und Sehnsüchte, über innere wie äußere Kämpfe. Dass diese Ambivalenz so gut funktioniert, ist maßgeblich Hauptdarsteller Bartosz Bielenia zu verdanken, der in diesem Spannungsfeld zwischen Gewalt, Orientierungslosigkeit und Gemeinschaft seine eigene Berufung findet.

Do. 29. Juli

20:00 Uhr

Kirche Fürstenhagen

(PLZ 17258)

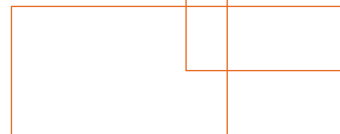


Do. 28. September

19:00 Uhr

Kirche Groß Nemerow

(PLZ 17094)



Wir Eltern

von Eric Bergkraut, Ruth Schweikert (Schweiz 2019, 94 min.)



Fr. 30. Juli

20:00 Uhr

*Kirche Eldena
(PLZ 19294)*



Die kleine schweizerische Komödie mit dem etwas spröden Titel behandelt ein typisches Zeitproblem: überforderte Eltern und ihre halbwüchsigen, Luxus verwöhnten Kinder, die als Nesthocker keine Anstalten machen, erwachsen werden zu wollen. Für ihre „autofiktionale Groteske“ haben die Filmemacher ihre eigenen Söhne vor die Kamera gebracht. Die turbulente Handlung wird dabei von Familienexperten begleitet, die sich aus der Kulisse heraus zu den gezeigten Problemen äußern, was dem Film neben einer gewissen Seriosität noch einen zusätzlichen Kick verleiht.

Sommer vom Balkon

von Andreas Dresen (Deutschland 2005, 107 min.)

Sommer 2005, Berlin-Prenzlauer Berg: Zwei Freundinnen – Katrin (Inka Friedrich) und Nike (Nadja Uhl) – sitzen bei reichlich Rotwein, Wodka und Cola auf dem Balkon. Beide auf der Suche nach Mr. Right schwatzen sie bis in die frühen Morgenstunden über die Dinge des Lebens, vor allem über die Liebe. Und wenn die eine feststellt, „Es wird gar nicht dunkel“ und die andere entgegnet, „Es wird schon hell“, scheinen sie mal wieder jegliches Zeitgefühl im Rausch der lauen Sommernacht verloren zu haben.



Sa. 31. Juli

22.00 Uhr

*Kultur.Feldstein.Kirche
Recknitz (PLZ 18276)*



Im Kern dreht sich der Film um das Leben der beiden Freundinnen. Doch gleichzeitig spielen sich auch viele andere kleine Geschichten ab. Sie erzählen aus dem Leben von Menschen unterschiedlicher Generationen, die alle auf der Suche nach menschlicher Wärme und Aufmerksamkeit sind.



K 9

Undine

von Christian Petzold (Frankreich/Deutschland 2020, 92 min.)

Drama, der den Undine-Mythos mit den Hauptdarstellern Paula Beer und Franz Rogowski neu erfindet. Undine ist bildschön, lebt und arbeitet als Stadthistorikerin in Berlin und braucht nicht viel zum Glücklichein. Als ihr Freund Johannes während einer Mittagspause mit ihr Schluss macht, liegt ihre Welt zunächst in Trümmern. Nur kurze Zeit nach der Trennung begegnet ihr Christoph, der selbst eine tägliche Verbindung zum Wasser pflegt.



Als Industrietaucher muss er im schweren Anzug in der Stille unter der Wasseroberfläche präzise Arbeit durchführen. Bei einem ihrer Vorträge hängt er nicht nur an ihren Lippen, sondern ist von ihr wie verzaubert. Eine zarte wie aufregende Liebe entwickelt sich zwischen den Beiden, doch Christoph bemerkt, dass Undines Herz einst einem anderen gehört hat. Währenddessen versucht Undine mit allen Mitteln, ihren Fluch zu überwinden, sodass niemand zu Schaden kommt.

Mi. 4. August

20:00 Uhr

*Kirche Daberkow
(PLZ 17129)*



Fr. 20. August

19:30 Uhr

*Pfarrscheune Wättmans-
hagen (PLZ 18279)*



Do. 16. September

19:00 Uhr

*Kirche Friedrichshagen
(PLZ 23936)*



Ein Becken voller Männer

von Gilles Lellouche (Frankreich 2018, 122 min.)

Eine wunderbar übellaunige Komödie über eine Gruppe mittelalter Männer, die im Synchronschwimmen ihre neue Bestimmung finden und fortan für die Weltmeisterschaft trainieren. Bertrand ist depressiv und kann schon seit zwei Jahren keinem festen Job mehr nachgehen. Auch die Psychopharmaka können wenig an seinem Zustand ändern und so verbringt er die meiste Zeit antriebslos zu Hause. Eines Tages stolpert er im Schwimmbad über einen



Aushang zum Synchronschwimmen. Da er nichts Besseres zu tun hat, beschließt er, der Gruppe einen Besuch abzustatten. Als er zum vorgegebenen Termin erscheint, findet er eine etwas aus der Form geratene und wenig motivierte Gruppe mittelalter Männer vor. So unterschiedlich die Hintergründe der Männer – privat als auch beruflich – sind, so schwer fällt es ihnen, im Wasser den gleichen Takt zu finden. Auch Trainerin und ehemalige Synchronschwimmerin Delphine tut sich schwer, den Herren Disziplin und Grazie beizubringen. Als das Team plötzlich erfährt, dass die Weltmeisterschaft in ihrer Sportart vor der Tür steht, packt sie der Ehrgeiz.

Do. 5. August

20:00 Uhr

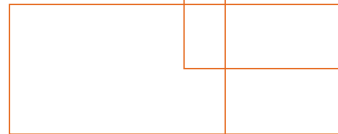
*Kirche Kastorf
(PLZ 17091)*



Mi. 8. September

19:00 Uhr

*Kirche Groß Bünzow
(PLZ 17309)*



Wenn wir erst tanzen

von Dirk Lienig, Dirk Heth und Olaf Winkler (Deutschland 2018, 93 min.)



Die Dokumentation begleitet den ehemaligen Solotänzer des Mecklenburgischen Staatstheaters Dirk Lienig beim Aufbau einer Tanzkompanie in seiner Heimatstadt Hoyerswerda. Dabei bekommen die ZuschauerInnen nicht nur Einblicke in die Motive der Tänzer und die Umsetzung des Projektes „Eine Stadt tanzt“. Sie erleben mit, was passiert, wenn unterschiedliche Menschen als Gruppe gemeinsam an einer Sache wirken, wie man dadurch seine Agonie überwinden kann und wie es gelingt, das Leben zum Tanzen zu bringen.

Sonderreihe:



Fr. 6. August

20:00 Uhr

Kirche Neverin

(PLZ 17039)

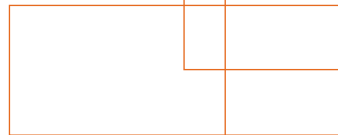


Mi. 18. August

19:30 Uhr

Kirche Horst

(PLZ 18519)



Ein Dorf zieht blank

von Philippe Le Guay (Frankreich 2018, 110 min.)

Bürgermeister Georges Balbuzard ist mit seinem Latein am Ende. Die Landwirtschaftskrise hat auch die Bauern in seinem beschaulichen Dorf in der Normandie erreicht. Doch ihre zahlreichen Proteste erwecken weder das Interesse der Verantwortlichen in Rouen noch in Paris. Als zufällig der weltbekannte Fotokünstler Blake Newman ins Dorf kommt, scheinen alle Probleme gelöst. Denn Newman möchte ausgerechnet hier sein neues



spektakuläres Fotoprojekt, inspiriert von den Werken des Star-Fotografen Spencer Tunick, realisieren. Wäre da nicht eine Kleinigkeit, von der Bürgermeister Balbuzard noch alle überzeugen muss: Die Bauern sollen sich für das Foto ausziehen ... Eine wunderschöne Komödie zur Krise der Landwirtschaft mit einer stillen Liebe zu traditionellen fotografischen Apparaten.

Di. 10. August

20:00 Uhr

Kapelle Jagetzow

(PLZ 17129)



Di. 7. September

19:30 Uhr

Kirche Dreveskirchen

(PLZ 23974)



Di. 21. September

19:00 Uhr

Kirche Diemitz

(PLZ 17252)



Fr. 5. November

19:00 Uhr

Kirchturm Warsow

(PLZ 19075)

Abschlussfilm



Die andere Seite der Hoffnung

von Aki Kaurismäki (Finnland 2017, 100 min.)

Der Film des vielfach ausgezeichneten Regie-Urgesteins Kaurismäki und nach „Le Havre“ von 2011 ein weiterer Beitrag zum Thema Flüchtlingskrise. Dieser Film steckt voller Kontraste und Spiegelungen und erzählt zunächst zwei Geschichten parallel zueinander. Dadurch werden zwei einander sehr fremde Welten und die beiden recht unterschiedlichen Hauptpersonen gegenübergestellt, um sie dann nach ungefähr der Hälfte des Films im wahrsten



Sinn des Wortes aufeinanderprallen zu lassen und zusammenzuführen.

In Alt Pansow mit Vorfilm: Nach Parchim

Kurz-Dokumentation von Johanna Huth und Julia Gechter

(Deutschland 2018, 22 min.)

Sonderreihe:



Mi. 11. August

20:00 Uhr

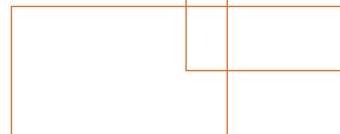
*Kirche Helpt
(PLZ 17348)*



Do. 19. August

19:00 Uhr

*Kapelle Alt Pansow
(PLZ 17498)*



K 19

Schwarze Milch

von Uisenma Borchu (Deutschland, Mongolei 2020, 92 min.)

Regisseurin und Hauptdarstellerin Uisenma Borchu stellt in ihrem neuen, semibiografischen Drama die Konventionen der westlichen und östlichen Welt gegeneinander. Die junge Frau mit mongolischen Wurzeln fährt nach vielen Jahren der Trennung zu ihrer Schwester in die Mongolei. Die Entscheidung kostet



Do. 12. August

20:00 Uhr

*Kirche Klütz
(PLZ 23948)*



sie Mut und Überwindung – den Mut, den man braucht, um einem verdrängten Teil seines Selbst zu begegnen. Die Reise führt über die Hauptstadt Ulaanbaatar in die Abgeschiedenheit der mongolischen Steppe. Dort lebt die östliche Schwester – Ossi – in einer Jurte. Die langsame Annäherung der beiden Frauen ist von Anfang an voller subtiler Spannung, die immer wieder zu kleinen Eruptionen führt. Der Film zelebriert die Kraft der Frauen. Er zeigt, wie die Schwestern sich aneinander reiben und zugleich gegenseitig inspirieren.

Wie im Himmel

von Kay Pollak, Schweden/Dänemark 2004 (134 min.)

Der weltberühmte Dirigent Daniel Dareus (Michael Nyqvist) kehrt nach einem schweren Kollaps in sein schwedisches Heimatdorf zurück. Eigentlich wollte er sich von der Welt zurückziehen, doch als er das Amt des Kantors antritt, findet er über seine Leidenschaft für die Musik auch zu den Menschen zurück. Bei seiner Arbeit mit dem bunt zusammengesetzten Chor der kleinen Gemeinde entfaltet sich vor ihm allmählich ein ganzer Mikrokosmos

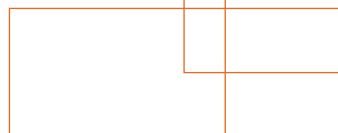


menschlicher Sorgen und Nöte, und er ist übergelukkig, als er erkennt, dass er mit Hilfe der Musik einen Weg in die Herzen der anderen findet. Das ist die Erfüllung seines Traums, mit dem er vor Jahrzehnten aus dieser Gegend aufgebrochen war.

Fr. 13. August

20:00 Uhr

Kirche Lärz
(PLZ 17248)



Madame Mallory und der Duft von Curry

von Lasse Hallström (USA 2014, 124 min.)

Der außergewöhnlich talentierte junge Koch Hassan Kadam muss mit seinem Vater und seinen Geschwistern aus seinem Heimatland Indien fliehen. Durch politische Verwicklungen wurde ihr Restaurant niedergebrannt, die Mutter der Familie ist im Feuer umgekommen. Der Vater will also mit seinen Kindern nach Europa. Nach einem Zwischenstopp in London landen sie schließlich in einem kleinen idyllischen Dorf in Südfrankreich. Dort eröffnen sie ihr



Di. 17. August

19:30 Uhr

*Kirche Prohn
(PLZ 18445)*



indisches Restaurant, was der ansässigen Restaurantchefin des gegenüberliegenden französischen Sterne-Restaurants gar nicht passt. Es entbrennt ein erbitterter Koch-Krieg. Zusätzliche Verwicklungen ergeben sich dadurch, dass sich Hassan in die junge Köchin Marguerite verliebt, die sein Talent schon längst erkannt hat. Als schließlich auch Madame Mallory von Hassans Kochkünsten überzeugt ist, beginnt für den jungen Inder der Aufstieg in den Michelin-Sterne-Himmel.

Gundermann

von Andreas Dresen (Deutschland 2018, 127 min.)

Der Film über den früh verstorbenen, Traktor fahrenden Liedermacher mit widersprüchlicher Vergangenheit Gerhard Gundermann ist ein kluger und einfühlsamer Beitrag zur deutsch-deutschen Geschichte. Im Spannungsfeld zwischen zwei Zeitebenen, Mitte der 1970er-Jahre in der DDR und



Di. 24. August

19:30 Uhr

*Kirche Groß Kiesow
(PLZ 17495)*



Mitte der 1990er-Jahre in der Nachwendezeit, wird ein Leben erzählt, in das der Widerspruch von Anfang an eingeschrieben ist. Der Film ist sehr viel mehr als nur die Biografie. Es ist ein kluger, einfühlsamer, vielschichtiger und vor allem auch sehr berührender Beitrag zur deutsch-deutschen Geschichte, zu einem differenzierteren, menschlicheren Umgang damit. Ein ehrliches Ringen mit individuell erlebter Vergangenheit, ganz ohne arrogante Zeigefinger-Besserwisserei.

Systemsprenger

von Nora Fingscheidt (Deutschland 2019, 125 min.)

Egal, wo Benni landet, früher oder später fliegt die Neunjährige raus. Sie ist zu wütend, zu gewalttätig, zu unkontrollierbar für die Jugendhilfe. Sie schreit, sie ist aggressiv, sie ist nicht zu kontrollieren. Benni ist ein Systemsprenger: Das Jugendhilfesystem ist mit ihr überfordert. Dabei hat sie mit Frau Bafané eine engagierte Sozialarbeiterin, sie hat immer wieder ErzieherInnen, die sich Mühe mit ihr geben. Aber diese Wut, diese Aggressionen lassen sich nicht kont-



rollieren. Deshalb findet Frau Bafané kaum mehr einen Platz für sie. Eine Unterbringung in der Geschlossenen scheint für alle anwesenden ErzieherInnen die einzige Lösung, nur Frau Bafané wendet ein, dass Benni dafür noch zu jung ist. Dann hat Bennis neuer Schulbegleiter Micha eine Idee: Eigentlich arbeitet er mit straffälligen Jugendlichen, mit sechs von ihnen ist er schon in ein Haus im Wald gefahren. Drei Wochen ohne Strom, ohne Elektrizität. Das habe geholfen.

Mi. 25. August

19:30 Uhr

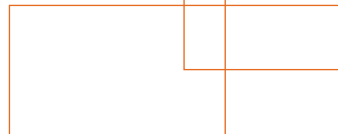
*Kirche Roggendorf
(PLZ 19205)*



Mi. 29. September

19:00 Uhr

*Kirche Kavelstorf
(PLZ 18196)*



Vom Gießen des Zitronenbaumes

von Elia Suleiman (Katar, Deutschland, 102 min.)



Do. 26. August

19:30 Uhr

*Kirche Neustadt-Glewe
(PLZ 19306)*



Der Palästinenser Elia Suleiman verlässt seine Heimat mit der Hoffnung auf ein besseres Leben. Er zieht durch die Welt auf der Suche nach einem neuen Zuhause, das ihm Sicherheit und eine Perspektive gibt. Doch es scheint egal zu sein, wohin er geht, überall erinnert ihn etwas an Palästina. Mal ist es die Polizei, mal sind es Grenzkontrollen oder Rassismus. Er beginnt darüber nachzudenken, ob es überhaupt irgendwo einen Ort gibt, an dem es sich zu leben lohnt.

1000 Arten den Regen zu beschreiben

von Isa Prahl (Deutschland 2017, 91 min.)

Ein Junge verschanzt sich in seinem Zimmer aus Überforderung durch die Gesellschaft. Sein einziges Fenster in die Welt ist das Internet. Die Eltern, Susanne und Thomas (Bjarne Mädel), sowie Schwester Miriam stehen buchstäblich ratlos vor seiner Tür und erleben, wie Mikes Verschwinden ihr Leben verändert. Denn umso länger sie vor der verschlossenen Tür stehen, Meike auffordern, ihn anflehen, fragen, selbst ausrasten, verzweifeln, den Sohn

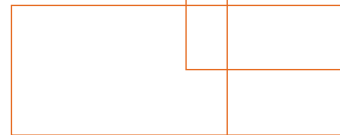


und Bruder beschuldigen, ignorieren und zugleich
hoffen wird die Tür mehr und mehr zum Spiegel ihres
eigenen Lebens.

Fr. 27. August

19:30 Uhr

*Kirche Bibow
(PLZ 19417)*



El Olivo – Der Olivenbaum

von Icíar Bollaí (Deutschland/Spanien 2016, 100 min.)

Drama um eine junge Frau, die versucht den vor Jahren verkauften, uralten Olivenbaum zurückzubekommen, um ihren totkranken Großvater zu trösten.

Als kleinen Kind verbrachte Alma viel Zeit mit ihrem Großvater und gemeinsam besuchten sie oft den uralten Olivenbaum in der Nähe ihres Anwesens.

Aber heute ist Alma nur noch rebellisch und lässt keine Gelegenheit aus, Ärger zu machen. Nur ihren Opa mag sie noch. Doch der hat schon seit Jahren kein



Do. 9. September

19:00

*Kirche Körchow
(PLZ 19243)*



einziges Wort mehr gesprochen, weil die Familie einst gegen seinen Willen den geliebten Baum verkauft hat. Von dem Geld erkaufte sie sich die Zustimmung des Bürgermeisters, ein Restaurant am Strand bauen zu dürfen. Der Erfolg blieb jedoch aus und für Alma gibt es nur noch einen Weg, ihren Opa glücklich zu machen, ehe es zu spät ist: Sie muss den Baum um jeden Preis zurückholen. Doch der steht mittlerweile im Gebäude eines Düsseldorfer Energiekonzerns als Symbol für Nachhaltigkeit ...

Transit

von Christian Petzold (Deutschland 2018, 101 min.)

In der mittlerweile dritten Verfilmung des gleichnamigen Romans von Anna Seghers erzählt Christian Petzold vom Exil als einer Zwischenzeit der moralischen Ungewissheiten und untilgbaren Sehnsüchte. Historie und Gegenwart verstrickt er dabei in ein verblüffendes Zwiegespräch.

Georg ein deutscher Flüchtling, reist gerade noch rechtzeitig von Paris nach Marseille, bevor die deutschen Truppen ihn in der französischen



Fr. 10. September

19:00 Uhr

*Kirche Siggelkow
(PLZ 19376)*



Hauptstadt verhaften können. Doch auch Marseille ist nur eine Übergangsstation, bleiben darf nur, wer beweisen kann, dass er auch wieder zu gehen plant. Das kann Georg leicht bewerkstelligen, führt er doch im Gepäck die Papiere des Schriftstellers Weidel mit sich, der Selbstmord begangen hat. Georg nimmt die Identität Weidels an und lässt sich in der Hafenstadt gemeinsam mit all den anderen Flüchtlingen treiben, in der Hoffnung, ein Ticket für eine Schiffspassage ergattern zu können. Dann trifft er Marie Weidel und verliebt sich in die geheimnisvolle Frau, die nach ihrem verschwundenen Ehemann sucht – einem Schriftsteller ...

Green Book

von Peter Farrelly (USA 2018, 130 min.)



Dr. Don Shirley ist ein afroamerikanischer Pianist von Welt-
rang, der im Jahr 1962 eine Konzertreise in den tiefen
Süden der USA unternimmt. Dafür braucht er einen Fahrer
und Bodyguard, wofür er Tony Lip, einen knallharten,
italienisch-amerikanischen Türsteher aus der Bronx, rekrutiert.
Trotz ihrer deutlichen Unterschiede entwickeln die
beiden Männer bald ein unerwartetes Verhältnis. Auf der
Tour begegnen sie Rassismus und Gefahr in einer
Ära der Segregation und Rassentrennung.

Sa. 11. September

19:00 Uhr

*Kunstkirche Eickelberg
(PLZ 18249)*



Mi. 20. Oktober

19:00 Uhr

*Kirche Groß Teetzleben
(PLZ 17091)*



Mi. 3. November

19:00 Uhr

*Kirche Herrnburg
(PLZ 23923)*



Der unverhoffte Charme des Geldes

von Denys Arcand (Kanada 2018, 129 min.)

Der Regisseur nimmt in seinem neuen Film den durchdrehenden Turbokapitalismus humorvoll aufs Korn. Der promovierte Philosoph Pierre-Paul arbeitet als Paketbote. Ob er die Frau liebt, die ihm beim Mittagessen gegenüber sitzt, weiß er nicht. Er denkt von sich, dass er zu intelligent ist, um erfolgreich zu sein. Nach der Mittagspause wird Pierre-Paul unfreiwillig Zeuge eines Überfalls, der so gründlich schief läuft, dass am Ende zwei Gangster tot sind und der dritte



Di. 14. September

19:00 Uhr

Pfarrkirche Dargun

(Burgstraße,

PLZ 17159)



verletzt flieht. Auf der Straße stehen zwei Sporttaschen voller Geld. Pierre zaudert, ergreift dann doch die Chance und packt sie in seinen Lieferwagen. Was tun mit dem schmutzigen Geld? Den Obdachlosen helfen, die er in seiner Freizeit betreut? Andere glücklich machen? Letztlich landet er bei einem Finanzberater mit internationalen Verbindungen, der weiß, wie er das Geld sicher in internationalen Kanälen verschwinden lassen kann.

Persischstunden

von Vadim Perelman (Deutschland 2020, 120 min.)

Drama um einen jungen Juden, der sich als Perser ausgibt, um im KZ zu überleben. 1942: Der junge Belgier Gilles will sich in die Schweiz absetzen. Auf der Fahrt tauscht er mit einem anderen Fahrgast einen Laib Brot gegen ein Buch persischer Mythen. Der Konvoi wird von SS-Truppen gestoppt, die Juden werden auf der Stelle hingerichtet. Gilles kann sich nur mit einer Lüge retten: Er behauptet Perser zu sein. Rottenführer Max Beyer (Jonas Nay)



Fr. 17. September

19:30 Uhr

*Pfarrscheune Wattmanns-
hagen (PLZ 18279)*



zögert nur deshalb, stellte der SS-Hauptsturmführer Koch (Lars Eidinger) doch demjenigen zehn Dosen Fleisch in Aussicht, der ihm einen „echten Perser“ bringt. Koch hegt den Wunsch nach dem Krieg nach Teheran auszuwandern um ein deutsches Restaurant zu eröffnen, dafür will er Farsi lernen.

Sonderreihe:



Kleines Mädchen

von Sébastien Lifshitz (Frankreich 2020, 85 min.)

Das berührende Porträt der achtjährigen Sasha, die ihr Geschlecht hinterfragt und dabei die manchmal verstörenden Reaktionen einer Gesellschaft hervorruft, die immer noch in eine biologische Denkweise von Jungen und Mädchen einteilt. Die Dokumentation begleitet Sasha im Alltag, beleuchtet die Fragen, die sich Eltern und Geschwister stellen und zeigt die Bemühungen der Familie, dem nicht immer verständnisvollen Umfeld Sashas Andersartigkeit zu erklären.



Mi. 22. September

19:00 Uhr

*Kirche Gadebusch
(PLZ 19205)*



Sashas Mutter Karine, eine mutige und engagierte Frau,
liebt Sasha bedingungslos und setzt sich unermüdlich für ihr
Kind ein.

Das Vorspiel

von Ina Weisse (Deutschland 2019, 99 min.)

Psychologisches Drama um eine überehrgeizige Geigenlehrerin. Als Geigenlehrerin hat Anna Bronsky (Nina Hoss) ein Auge für junge Talente. An ihrem Musikgymnasium verschafft sie somit dem Schüler Alexander einen Platz an der renommierten Schule, den ihre Kollegen dem Jungen verwehrt hätten. Mit Ehrgeiz fordert sie den Jungen. Um die Zwischenprüfung zu bestehen, verlangt es nach Perfektion in den schwierigsten Stücken. Dabei vernachlässigt Anna



Do. 23. September

19:00 Uhr

*Kirche Schaprade
(BLZ 18569)*



zusehends ihre eigene Familie rund um ihren Ehemann Philippe und den gemeinsamen Sohn Jonas. Die Lage spitzt sich sogar weiter zu, als sie Alexander in ihr Zuhause einlädt und ihr Schüler in den Wettstreit mit ihrem Sohn tritt. Während sich ihr Ehemann von ihr zurückzieht, findet Anna zwischenmenschliche Nähe in einer Affäre mit ihrem Kollegen Christian. Dieser überredet sie im Quintett mitzuspielen. Als sie jedoch als Geigerin versagt, muss ihr Schüler Alexander noch mehr aus sich herauskitzeln. Am Tag der Zwischenprüfung geschieht schließlich ein folgenschwerer Unfall.

Herbstgold

von Jan Tènhaven (Deutschland 2010, 90 min.)



Fr. 24. September

19:00 Uhr

*Kirche Bibow
(PLZ 19417)*



Von wegen Ruhestand. Davon wollen die Menschen in Terhavens Film sehr bewegendem Dokumentarfilm nichts wissen. Denn obwohl sie allesamt jenseits der Achtzig sind – in einem Alter also, in dem man sonst allenfalls die Enkel oder Urenkel auf den Knien schaukelt – erglühen die Protagonisten dieses Films noch in sportlichem Ehrgeiz und wollen dem unaufhaltsamen Verrinnen der Lebenszeit auf ihre Weise ein Schnippchen schlagen. Mit Ehrgeiz und Humor trotzen sie der eigenen Vergänglichkeit.

Kahlschlag

von Max Gleschinski (Deutschland 2020, 98 min.)

„Diejenigen, die wir lieben, können uns am meisten verletzen“, heißt es. Regisseur Max Gleschinski zeigt diese Erkenntnis auf wuchtige Art und Weise, indem er auf mehreren Zeitebenen von einer fatalen Vierecksbeziehung in Mecklenburg-Vorpommern erzählt. Eric und Martin sind seit ihrer Kindheit eng miteinander befreundet – und seit jeher beide in Frenni verliebt. Erics Zwillingsbruder Basti ist derweil eher ein Außenseiter. Als wir das Quartett auf



Do. 30. September

19:00 Uhr

*Kirche Kladow
(PLZ 19089)*



einem Dorffest kennenlernen, sind Eric und Frenni ein Paar; Martin scheint ihnen ihr Glück zu gönnen – doch der betrunkene Basti verursacht Spannungen. Drei Jahre später sitzt Eric auf Bastis Beerdigung. Der Kontakt zu Martin und Frenni, die inzwischen auf dem Hof von Martins Eltern zusammenwohnen, ist seit einiger Zeit abgebrochen. Aber dann meldet sich Eric überraschend bei Martin und lädt ihn zu einem Angelausflug an den Stausee ein, den die beiden schon als Kinder häufig aufgesucht haben. Dort kommt es zur Konfrontation mit der Vergangenheit – mit all den tiefen Verletzungen, die zum Ende der Beziehung zwischen Eric und Frenni und der Freundschaft zwischen den zwei Männern geführt haben.

Mecklenburg – so fern, so nah, Filmbrief an meinen fernen Sohn

von Dieter Schumann (Deutschland 2004)

Ein sehr persönlicher Film über Mecklenburg, der vom Fortgehen und Wiederkehren junger Menschen handelt. Zugleich ist er eine Liebeserklärung an Mecklenburg, das immer noch durch seine Ursprünglichkeit und Weite fasziniert. Zum Inhalt: Der Sohn des Autors verlässt Mecklenburg, um im Ausland



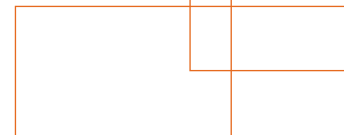
zu studieren. Er ist froh, das – in seinen Augen – verschlafene Land zu verlassen. In E-Mails aus London und Amsterdam schildert er seine Begegnungen mit jungen Leuten aus aller Welt und seine Erfahrungen mit der Suche nach einem Job. Unterdessen ist der Vater mit Kamera und Mikrofon in der Heimat aus der Suche nach seinen Wurzeln in Mecklenburg. In Begegnungen mit seinen Mecklenburger Nachbarn werden Lebenschancen und Konflikte in einem Land offenbart, das sich im Umbruch befindet.

Fr. 1. Oktober

19:00 Uhr

Kirche Rosenow

(PLZ 17091)



Der Wein und der Wind

von Cédric Klapisch (Frankreich 2017)

Spätsommer im Burgund: Es gilt, den Wein zu ernten – und weil sein Vater kurz vorm Tod steht, kehrt der dreißigjährige Jean aufs idyllische Familienweingut zurück, um seinen Geschwistern Juliette und Jérémie zu helfen, zu denen er jahrelang keinen Kontakt hatte. Juliette und Jérémie sorgten zwischenzeitlich für den Fortbestand des Familienbetriebes und freuen sich bei der Weinlese über jede Unterstützung, die sie bekommen können.



Mi. 12. Oktober

19:00 Uhr

*Kirche Züssow
(PLZ 17495)*



Doch die drei Geschwister merken schnell, dass manche Wunden auch nach Jahren noch offen sind und noch wehtun. Eine harte Entscheidung steht bevor: Soll die Familientradition fortgesetzt werden – oder sollen Jean, Juliette und Jérémie jeweils ihren eigenen Weg gehen und damit eine Zäsur wagen?

Nurejew – The White crow

von Ralph Fiennes (Großbritannien, Frankreich, Serbien 2019, 122 min.)

Im Gegensatz zu vielen anderen Künsten erscheint das klassische Ballett heute als ein Hort des Unpolitischen – niemand regt sich über das Frauenbild in „Schwanensee“ oder die Identitätspolitik von „Giselle“ auf. Dass das einmal ganz anders war, das bringt Ralph Fiennes in seinem Film in Erinnerung, wenn auch auf eher indirekte Weise. Als der damals 23-jährige sowjetische Tänzer



Do. 14. Oktober

19:00 Uhr

*Kirche Uelitz
(PLZ 19077)*



Rudolf Nurejew 1961 die Gelegenheit eines Gastspiels in Paris nutzte, um in Frankreich um Asyl zu bitten, verletzte diese Tat multiple politische Sensibilitäten. Die Sowjetunion verurteilte ihn in Abwesenheit wegen Landesverrats; in Paris demonstrierten überzeugte Kommunisten gegen ihn, während überzeugte Antikommunisten seine „Flucht“ als Punktgewinn fürs eigene Lager vereinnahmten. Und über die damals wirklich heiklen Themen wie Nurejews Homosexualität wurde gar nicht offen diskutiert.

Sorry we missed you

von Ken Loach, Spielfilm (Großbritannien, Frankreich Belgien 2019, 101 min.)

Ricky und Abby leben mit ihren Kindern in Newcastle – eine starke, liebevolle Familie. Während er sich mit Gelegenheitsjobs durchschlägt, arbeitet sie als Altenpflegerin. Dank der digitalen Revolution bietet sich Ricky die Gelegenheit, beruflich unabhängig zu werden. Abby und er setzen alles auf eine Karte: Sie verkauft ihr Auto, damit Ricky sich einen Lieferwagen leisten und als selbständiger Kurierfahrer durchstarten kann. Der Preis für Rickys Selbstständig-



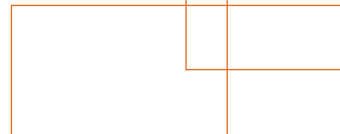
keit erweist sich jedoch als wesentlich höher als gedacht. Ohne Melodramatik, aber mit viel Mitgefühl erzähle Loach eine universelle Geschichte über Leistungsdruck und Ausbeutung, Pflegenotstand und Nächstenliebe, Menschlichkeit und Menschenwürde.

Fr. 15. Oktober

19:00 Uhr

Kirche Kasnevitz

(PLZ 18581)



Das Haus am Meer

von Robert Guédiguian (Frankreich 2017, 107 min.)

Zwei Brüder und eine Schwester, alle um die 60 Jahre alt, treffen sich nach einem Schlaganfall ihres Vaters im elterlichen Haus nahe Marseille, um zu beraten, was nach dessen Tod mit dem Anwesen geschehen soll. Der Film nutzt den Schauplatz, eine abgelegene Bucht, die von einer Eisenbahnbrücke überspannt wird, als Bühne für eine vielschichtige menschliche Komödie über den Schmerz, aber auch die Chancen von Veränderungen, wenn Lebensentwürfe und



Beziehungen auf den Prüfstand gestellt werden und Verlust oder Scheitern als Teil der Biografie akzeptiert werden müssen. Ein empathischer, hervorragend gespielter Ensemble-Film.

Do. 21. Oktober

19:00 Uhr

*Altes Pfarrhaus Groß
Bisdorf (PLZ 18516)*



In einer besseren Welt

von Susanne Bier (Dänemark/Schweden 2010)

Der zwölfjährige Christian hat seine Mutter verloren und zieht mit seinem Vater Claus, einem erfolgreichen Geschäftsmann, in das Anwesen seiner Großmutter. Anton, der Vater des gleichaltrigen Elias, arbeitet periodisch als Arzt in einem Flüchtlingslager in Afrika. Seine Frau Marianne hat sich von ihm ge-



Fr. 22. Oktober

19:00 Uhr

*Kirche Kladow
(PLZ 19089)*



trennt, weil sie ihm einen Seitensprung nicht verzeihen kann. In der neuen Schule erlebt Christian, wie der schüchterne Elias von seinen Mitschülern gemobbt wird. Um sich Respekt zu verschaffen, verprügelt Christian bei der nächsten Attacke auf Elias den Anführer. Die beiden Außenseiter werden Freunde. Als Anton eine Sandkastenprügelei zwischen seinem kleinen Sohn und einem anderen Kind schlichtet, wird er von dessen Vater gehohlet. Als Pazifist wehrt er sich nicht. Elias und Christian sind dagegen voller Wut. Sie überlegen, wie sie den Angreifer bestrafen können. Ihr Plan hat dramatische Folgen. Auch im afrikanischen Flüchtlingslager spitzt sich die Lage zu, als ein sadistischer Warlord sich von Anton behandeln lassen muss. Seine humanitären Prinzipien geraten ins Wanken, als der Schlichter eines seiner toten Opfer schmäh.

Pilgern auf französisch

von Coline Serreau (Frankreich 2005)



Fr. 29. Oktober

19:00 Uhr

*Kirche Iven
(PLZ 17391)*



Drei Geschwister, die sich aus den Augen verloren hatten, erhalten das Erbe ihrer Mutter erst, wenn sie sich gemeinsam auf den Weg nach Santiago de Compostela machen. Das Trio ist ungeübt, ungläubig und verfeindet – aber auf das Geld wollen sie nicht verzichten. So schließen sie sich nölend einer Reisegruppe an. Der Fußmarsch wird zur erwarteten Tortur – und schweißst zusammen.

Der Leuchtturm

von Robert Eggers (USA 2019, 110 min.)



Do. 4. November

19:00 Uhr

*Kirche Uelitz
(PLZ 19077)*



Ephraim legt seine Arbeit als Holzfäller in Kanada nieder, um vier Wochen als Gehilfe auf einem Leuchtturm zu arbeiten. Dort beansprucht Thomas, der seit den 80er-Jahren als Wärter auf dem Leuchtturm arbeitet, die Hütung des Lichts für sich alleine. Ephraim ist lediglich für das Leeren der Nachttöpfe, und niedere Tätigkeiten zuständig. In der Einsamkeit des Leuchtturms und mit dem Wissen, dass Ephraims Vorgänger wahnsinnig wurde und gestorben ist, geraten die beiden Männer immer wieder aneinander bis die Spannungen fast unerträglich werden.

Veranstalter vor Ort

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bützow-Baumgarten

(Kunstkirche Eickelberg), c/o Pastorin Johanna Levetzow Kirchenstr. 4, 18246 Bützow, Tel.: 038461/2888, buetzow@elkm.de bzw. Karin von Blomberg, k.v.blomberg@t-online.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wanzka (Kirche Fürstenhagen), Pastor Dirk Fey, Am Kloster 6, 17237 Blankensee OT Wanzka, Tel. 039826/76844, wanzka@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eldena-Gorlosen (Kirche Eldena), Pastorin Christine Nagel-Bienengräber, Altonaer Str. 7, 19294 Eldena, Tel. 038755/20404, eldena@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Laage (Kultur.Feldsstein.Kirche Recknitz), Künstlerischer Leiter Axel Meier, Tel. 0176/963 15 800, axel.meier@recknitz.com

Ev. Kirchengemeinde Hohenmocke (Kirche Daberkow), Pastor z.A. Christian Bauer, Dorfstraße 23, 17111 Hohenmocke, Tel. 039993/70236, hohenmocke@pek.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Penzlin-Mölln (Kirche Kastorf), Pastor Hartmuth Reincke, Speckstr. 14, 17217 Penzlin, Tel. 039602/20610, penzlin-moelln@elkm.de bzw. Astrid Susanne Räder, Tel. 0160 6326237, astridsusanne64@web.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Staven (Kirche Neverin), Pastor Martin Doß, Rossower Str. 25, 17039 Staven, Tel. 039608/20021, staven-emmaus@elkm.de

Ev. Kirchengemeinde Kartlow-Völschow (Kapelle Jagetzow), Pastorin Silke Kühn, Kartlow 14, 17129 Kruckow, Tel. 039999/70255, kartlow@pek.de

Ev.-Luth. Petrus-Kirchengemeinde Woldegk (Kirche Helpt), Pastorin Manuela Markowsky, Goldberg 117348 Woldegk, Tel.: 03963/210326, woldegk@elkm.de bzw. Helmut Posdich, Tel. 01520/3597049, helmut_posdich@web.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Klütz (Kirche Klütz), Pastorin: Pirina Kittel, Predigerstraße 8, 23948 Klütz, Tel. 038825 22274, kluetzt@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/Schwarz – Pfarrsprengel mit Kirchengemeinde Mirow (Kirche Lärz und Kirche Diemitz), Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel. 039833/20426, mirow@elkm.de

Ev. Kirchengemeinde Prohn (Kirche Prohn), Pastorin Mechthild Karopka, Stralsunder Straße 18, 18445 Prohn, Tel.: 038323-317, prohn@pek.de

Ev. Kirchengemeinde Horst (Kirche Horst), Angelika Beyer, beyera@web.de

Ev. Kirchengemeinde Dersekow-Levenhagen (Kapelle Alt Pansow), Pastor Dr. Irmfried Garbe, Ernst-Thälmann-Straße 12, 17498 Dersekow, Tel. 03834/5650, dersekow@pek.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wattmannshagen (Pfarrscheine Wattmannshagen), Pastorin Gesine Wiechert, Rachower Str. 49, 18279 Wattmannshagen, Tel. 038452/20712, wattmannshagen@elkm.de

Ev. Kirchengemeinde Groß Kiesow (Kirche Groß Kiesow), Dr. Volker Pesch, Tel. 038356/51526 und 0179/6627415, kontakt@volkerpesch.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gadebusch (Gadebusch und Roggendorf), Pastor Christian Schnepf, Platz der Freiheit 1, 19205 Gadebusch, Tel. 03886/2510, gadebusch@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt-Glewe (Kirche Neustadt-Glewe), Pastorin Silke Draeger, Kirchplatz 2, 19306 Neustadt-Glewe, Tel.: 038757/22557, neustadt-glewe@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Warin-Bibow-Jesendorf (Kirche Bibow) mit Bibower Kirchenbauverein e.V., Barbara Reimer, kirchebibow@aol.com

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dreveskirchen (Kirche Dreveskirchen), Pastor Roger Thomas, Schulstraße 6, 23974 Dreveskirchen, Tel.+49 38427/275, dreveskirchen@elkm.de

Evangelisches Pfarramt Ziethen-Groß Bünzow (Kirche Groß Bünzow), Pastor Andreas Pense-Himstedt, Groß Bünzow 22, 17390 Klein Bünzow, Tel: 039724/22493, gross-buenzow@pek.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Körchow-Camin (Kirche Körchow), Pastor Axel Prüfer, Theodor-Kliefoth-Str. 9, 19243 Körchow, Tel. 038852/23936, koerchow@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Groß Pankow-Redlin, (Kirche Siggelkow), Pastorin Alena Saubert, Tel. 038724/20249, gross-pankow-redlin@elkm.de bzw. herzfeld@elkm.de bzw. Waltraut Zülstorf, Tel. 038724-20482, pchtb169@freenet.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dargun (Pfarrkirche Dargun) Pastor Alexander Uhlig, Burgstr. 9, 17159 Dargun, Tel. 039959/20416, dargun@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Döbbersen, (Kirche Neuenkirchen), Pastor Cornelius Wergin, Seestr. 6, 19243 Döbbersen, Tel. 038853/21449, doebbersen@elkm.de

Förderverein zur Erhaltung der Kirche Friedrichshagen e.V. (Kirche Friedrichshagen), Dorfstr. 20, 23936 Friedrichshagen, verein-kirche-friedrichshagen@gmx.de

Ev. Kirchengemeinde Schaprode (Kirche Schaprode), Pastor Dr. Martin Holz, Lange Straße 19, 18569 Schaprode, Tel.038309/1363, schaprode@pek.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannes Stargard Land, (Kirche Groß Nemerow), Pastor Christian Rudolph, Kastanienweg 7, 17094 Holldorf, Tel. 039603/20983, ballwitz@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kavelstorf, Pastorin Eike Borowski, Zur Kavelstorfer Kirche 3, 18196 Kavelstorf, Tel. 038208/242, kavelstorf@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Crivitz (Kirche Kladow), Pastorin Friederike Meyer, Kirchenstr. 2, 19089 Crivitz, Tel. 03863/222428, crivitz@elkm.de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Penzlin-Mölln (Kirche Rosenow), Pastor Hartmuth Reincke, Speckstr. 14, 17217 Penzlin, Tel. 039602/20610, penzlin-moelln@elkm.de bzw. Bettina v. Wahl, Bettina.v.Wahl@freenet.de

Ev. Kirchengemeinde Züssow-Zarnekow-Ranzin (Kirche Zarnekow), Pastor Dr. Ulf Harder, Kirchweg 3, 17495 Züssow, Tel. 038355/61513, zuessow@pek.de

Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Schwerin-Land (Südwest) (Kirche Uelitz), Pastorin Kristin Gatscha, Grüne Straße 5, 19077 Uelitz, Tel. 038687545, uelitz@elkm.de

Pfarramt Putbus (Kirche Kasnevitze), Pastorin Marie-Luise Marlow, Alleestraße 34, 18581 Putbus, Tel. 038301/436, putbus@pek.de bzw. Richard Hurtienne, hurtienne@googlemail.com

Ev. Kirchengemeinde St. Petri Altentreptow (Kirche Groß Teetzleben), Pastor Dr. Michael Giebel, Mühlenstraße 4, 17087 Altentreptow, Tel. 03961-214745, altentreptow@pek.de

Ev. Kirchengemeinde Groß Bisdorf (Altes Pfarrhaus Groß Bistorf), Pastorin z. A. Brunke Ziemann, An der Kirche 8, 18516 Süderholz, Tel. 038332/71822, gross-bisdorf@pek.de

Kirchengemeindeverband Krien (Kirche Iven), Pastor Jens Warnke, Rundstraße 59, 17391 Krien, Tel. 039723/20365, krien@pek.de bzw. Kristine Fischer, apv.iven@gmx.de

Kirchengemeinde Herrnburg (Kirche Herrnburg), Pastorin Claudia Steinbrück, Hauptstraße 79 a, 23923 Herrnburg, Tel. 038821/60029, herrnburg@elkm.de bzw. Stefanie Lange, stefanie.lange77@web.de

Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde Schwerin-Land (Südwest) (Kirchturm Warsow), Pastorin Wiebke Langer, Schulstraße 6, 19230 Gammelin, Tel. 038850/5162, gammelin-warsow@elkm.de

Überblick

Die Kunst der Nächstenliebe
Corpus Christi
Wir Eltern
Sommer vom Balkon
Undine

Ein Becken voller Männer
Wenn wir erst tanzen
Ein Dorf zieht blank

Die andere Seite der Hoffnung

Schwarze Milch
Wie im Himmel
Madame Mallory und der Duft von Curry
Gundermann
Systemsprenger
Vom Gießen des Zitronenbaumes
1000 Arten den Regen zu beschreiben
El Olivio – Der Olivenbaum
Transit
Green Book

Der unverhoffte Charme des Geldes
Persischstunden
Kleines Mädchen
Das Vorspiel
Herbstgold
Kahlschlag
Mecklenburg – so fern, so nah
Der Wein und der Wind
Nurejew – The White crow
Sorry we missed you
Das Haus am Meer
In einer besseren Welt
Pilgern auf französisch
Der Leuchtturm

Mehr Informationen unter www.kirche-mv.de/Filmreihe-Starke-Stuecke

■ Kunstkirche Eickelberg, 28. Juli, 20:00 Uhr ■ Kirche Neuenkirchen, 15. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Fürstenhagen, 29. Juli, 20:00 Uhr ■ Kirche Groß Nemerow, 28. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Eldena, 30. Juli, 20:00 Uhr
■ Kultur.Feldstein.Kirche Recknitz, 31. Juli, 22:00 Uhr
■ Kirche Daberkow, 4. August, 20:00 Uhr ■ Pfarrscheune Wattmannshagen, 20. August, 19:30
■ Kirche Friedrichshagen, 16. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Kastorf, 5. August, 20:00 Uhr ■ Kirche Groß Bünzow, 8. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Neverin, 6. August, 20:00 Uhr ■ Kirche Horst, 18. August, 19:30 Uhr
■ Kapelle Jagetzow, 10. August, 20:00 Uhr ■ Kirche Dreveskirchen, 7. September, 19:30 Uhr
■ Kirche Diernitz, 21. September, 19:00 Uhr ■ Kirchturm Warsow, 5. November, 19:00 Uhr
■ Kirche Helpt, 11. August, 20:00 Uhr ■ Kapelle Alt Pansow, 19. August, 19:00 Uhr
(19. August mit Vorfilm: Nach Parchim)
■ Kirche Klütz, 12. August, 20:00 Uhr
■ Kirche Lärz, 13. August, 20:00 Uhr
■ Kirche Prohn, 17. August, 19:30 Uhr
■ Kirche Groß Kiesow, 24. August, 19:30 Uhr
■ Kirche Roggendorf, 25. August, 19:30 Uhr ■ Kirche Kavelstorf, 29. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Neustadt-Glewe, 26. August, 19:30 Uhr
■ Kirche Bibow, 27. August, 19:30 Uhr
■ Kirche Körchow, 9. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Siggelkow, 10. September, 19:00 Uhr
■ Kunstkirche Eickelberg, 11. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Groß Teetzleben, 20. Oktober, 19:00 Uhr
■ Kirche Herrnburg, 3. November, 19:00 Uhr
■ Pfarrkirche Dargun, 14. September, 19:00 Uhr
■ Pfarrscheune Wattmannshagen, 17. September, 19:30 Uhr
■ Kirche Gadebusch, 22. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Schaprode, 23. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Bibow, 24. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Kladow, 30. September, 19:00 Uhr
■ Kirche Rosenow, 1. Oktober, 19:00 Uhr
■ Kirche Züssow, 12. Oktober, 19:00 Uhr
■ Kirche Uelitz, 14. Oktober, 19:00
■ Kirche Kasnevitz, 15. Oktober, 19:00 Uhr
■ Altes Pfarrhaus Groß Bisdorf, 21. Oktober, 19:00 Uhr
■ Kirche Kladow, 22. Oktober, 19:00 Uhr
■ Kirche Iven, 29. Oktober, 19:00 Uhr
■ Kirche Uelitz, 4. November, 19:00 Uhr